

Stadt Bergisch Gladbach
Die Bürgermeisterin

Federführender Fachbereich Umwelt und Technik		Drucksachen-Nr. 113/2002
Beschlussvorlage		<input checked="" type="checkbox"/> Öffentlich
		<input type="checkbox"/> Nicht öffentlich
Beratungsfolge ▼	Sitzungsdatum	Art der Behandlung (Beratung, Entscheidung)
Ausschuss für Umwelt, Infrastruktur und Verkehr		Entscheidung

Tagesordnungspunkt

Verkehrssituation Hauptstraße/Odenthaler Straße

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Umwelt, Infrastruktur und Verkehr nimmt die Verkehrsuntersuchung des Planungsbüros VIA eG zur Umgestaltung des Knotens Odenthaler Straße/Hauptstraße sowie die ergänzenden Erläuterungen der Verwaltung zur Kenntnis und empfiehlt dem Hauptausschuss bis auf weiteres auf ergänzende Untersuchungen sowie auf Veränderungsmaßnahmen zu verzichten.

Er empfiehlt dem Planungsausschuss bei der Entwicklung eines Nutzungskonzeptes für das ehemalige Feuerwachengelände auf verkehrsintensive Einrichtungen zu verzichten und möglichst eine gemeinsame Zu- und Abfahrt östlich der Einmündung der Odenthaler Straße zu schaffen.

Für den Abschnitt der Hauptstraße zwischen Odenthaler Straße und Sander Straße ist eine Überplanung des Verkehrsraumes zu erarbeiten und dem Ausschuss in einer seiner nächsten Sitzungen vorzustellen.

Sachdarstellung / Begründung

Anlass der Untersuchung

Der Hauptausschuss, der Planungsausschuss und der damalige Bau-, Verkehrs- und Werksausschuss befassten sich in den vergangenen Jahren des öfteren mit der Verkehrssituation an der Einmündung der Odenthaler Straße auf die Hauptstraße. Den Ausschüssen wurde dabei ein 4-Stufen-Programm vorgestellt und die Realisierung der Stufen 1 und 2 empfohlen. Diese beinhalteten den Abbruch des damaligen Versuchs einer signalisierten Linksabbiegerspur an der Fußgängerampel Quirlsberg von der Straße An der Schnabelsmühle zur Hauptstraße (Forum) sowie eine bauliche Veränderung im Bereich Hauptstraße zur Verlängerung der zweiten Aufstellspur in Fahrtrichtung Köln. Diese Arbeiten wurden im Frühjahr 2000 abgeschlossen und führten zu einer Verbesserung im erwarteten Umfang. Während der bauliche Aufwand und Eingriff hierfür relativ geringfügig waren, wurden die erforderlichen Maßnahmen für eine weitere Verflüssigung (Stufe 3) als wesentlich gravierender und kostenintensiver beschrieben, so dass vor Einleitung weiterer Maßnahmen ein Verkehrsgutachten erstellt werden sollte, das auch die Frage einer möglichen Nutzung des ehemaligen Feuerwachengeländes behandeln sollte. Eine Ausfertigung dieses Gutachtens wird jeder Fraktion zur Verfügung gestellt. Im Folgenden soll das Ergebnis nochmals kurz zusammengefasst werden.

Ergebnis der Untersuchung

Ausgehend von den Verkehrsproblemen im Bereich Hauptstraße/Odenthaler Straße sollten nochmals alle denkbaren Verkehrsführungen für die eigentliche Einmündung wie auch mögliche großräumige Veränderungen untersucht werden. Hierfür war eine Grundlagenermittlung erforderlich, die quantitative wie qualitative Aussagen zur Verkehrssituation machen sollte. Die Analyse der Verkehrsströme ergab, dass eine *mangelhafte Verkehrsqualität* (Definition gemäß BMV für signalisierte Knoten) lediglich für die Hauptstraße in Fahrtrichtung Innenstadt für jeweils ca. 20 Minuten morgens und nachmittags besteht. Während der restlichen Zeit und bei den übrigen Fahrtrelationen ergab sich eine überwiegend gute bis befriedigende Verkehrsqualität.

Es wurden drei Grundsatzvarianten untersucht, von denen zwei, die sog. Blockumfahrung unter Einbeziehung des Straßenzugs Am Mühlenberg/Vollmühlenweg und ein Kreisverkehrsplatz nicht weiter verfolgt wurden:

- Bei der Blockumfahrung entstehen große Umwegfahrten (Einbahnstraßensystem) und der Straßenzug Am Mühlenberg/Vollmühlenweg wird in erheblichem Maße neu belastet.
- Ein Kreisverkehrsplatz mit einspuriger Führung im Kreis erreicht nicht die erforderliche Leistungsfähigkeit, während ein zweispuriger Kreisverkehr (unsignalisiert) wegen mangelnder Verkehrssicherheit nicht empfohlen werden kann.

Die Untersuchung konzentriert sich daher auf reine Knotenpunktösungen, von denen wiederum alle Varianten, die zur Entlastung des Straßenzugs Am Mühlenberg/Vollmühlenweg eine Linksabbiegemöglichkeit von der Odenthaler Straße zur Hauptstraße *ohne weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit* vorsehen, entfallen, weil sich die Verkehrsqualität dadurch verschlechtert.

Die einzige (theoretische) Lösung, bei der die Erhöhung der Leistungsfähigkeit ohne eine vierte Spur (und dem damit verbundenen Abriss der Häuser 264/266 – Quirls und Heuser) denkbar ist, besteht in einer unsignalisierten Rechtsabbiegespur von der Odenthaler Straße zur Hauptstraße. Die dafür erforderliche Mittelinsel (Fußgänger!) lässt sich aus Platzgründen jedoch nicht realisieren.

Der vierspurige Ausbau der Hauptstraße ohne weitere Veränderungen (Stufe 3 – s.o.) ist nur bei Abriss der Häuser Hauptstraße 264/266 und 274/276 möglich. Damit verbunden wäre einzig eine –

allerdings deutliche – Verbesserung des Verkehrsstroms der Hauptstraße in Richtung Innenstadt. Die Kosten für den für die Realisierung erforderlichen Grunderwerb der o.a. Häuser (ohne 266 – bereits Eigentum der Stadt) werden auf ca. € 1,5 Mio. geschätzt.

Verbesserungen auf allen relevanten Zufahrten im Knoten sind lediglich möglich, wenn zusätzlich zu den bereits aufgeführten Gebäuden auch das Objekt Hauptstraße 273/275 (Waatsack und Kino) verfügbar wäre und eine zweite Fahrspur in der Hauptstraße in Fahrtrichtung Innenstadt geschaffen würde. Hierfür fallen zusätzlich erhebliche Kosten an (Abriss weiterer Gebäude) und es erfolgt ein Eingriff in denkmalgeschützte Substanz.

Trotz des großen Aufwandes zur Umgestaltung im Kreuzungsbereich würde der Verkehr aus Norden in Richtung Osten weiterhin die Straßen Am Mühlberg / Vollmühlenweg belasten. Sobald man jedoch zur Entlastung dieser Straßen einen Linksabbieger von der Odenthaler Straße in die östliche Hauptstraße in die Berechnungen einbezieht, werden die durch die o.g. Maßnahmen erzielten Verbesserungen im Verkehrsfluss wieder relativiert, wenngleich sich die Wartezeit für Linksabbieger von der Hauptstraße in die Odenthaler Straße (von 79 auf 37 Sek.) etwa halbiert.

Zusammenfassend ist die Verwaltung der Ansicht, dass die potentiellen Verbesserungen für den Verkehrsfluss bei *allen* Maßnahmen im Knoten in keinem Verhältnis zu dem dafür erforderlichen Aufwand stehen. Der notwendige Eingriff in die bauliche Substanz durch den Abriss von mindestens fünf Gebäuden ist zum einen unwirtschaftlich und zum anderen auch städtebaulich nicht vertretbar. Die nur geringfügigen verkehrstechnischen Verbesserungen rechtfertigen es nicht, im Zufahrtsbereich zum Stadtzentrum, im unmittelbaren Umfeld des Kulturhauses Zanders städtebaulichen Kahlschlag zu betreiben, von dem auch das eingetragene Baudenkmal Waatsack und voraussichtlich das benachbarte Kinogebäude betroffen wären.

Um den Knoten Odenthaler Straße nicht zusätzlich mit Verkehr zu belasten, sollte bei der Entwicklung eines Nutzungskonzeptes für das Gelände der Alten Feuerwache darauf geachtet werden, dass möglichst verkehrsarme Nutzungen angesiedelt werden. Eine direkte Anbindung an den Kreuzungsbereich ist nicht möglich. Eine gemeinsame Zu- und Ausfahrt sollte östlich des Knotens vorgesehen werden.

Die Einschätzung der Verwaltung, dass *Veränderungen im Zulauf* der Hauptstraße eine gewisse Verbesserung bewirken, wurde von den Gutachtern geteilt. Für eine solche Veränderung, die Umgestaltung der Hauptstraße zwischen Odenthaler Straße und Sander Straße, spricht auch die Erhöhung der Verkehrssicherheit (Änderung der Parkplätze von Senkrechtaufstellung zu Längsaufstellung) sowie das städtebauliche Erscheinungsbild.

Finanzielle Auswirkungen:

- | | |
|---|------|
| 1. Gesamtkosten der Maßnahme: | EURO |
| 2. Jährliche Folgekosten: | EURO |
| 3. Finanzierung: | |
| - Eigenanteil: | EURO |
| - objektbezogene Einnahmen: | EURO |
| 4. Veranschlagung der Haushaltsmittel:
mit | EURO |
| 5. Haushaltsstelle: | |